

EINE VERKEHRSSICHERE STADT FÜR ALLE



Inhalt

- 4 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN**
- 6 VERKEHRSSICHERHEIT**
- 8 UNFALLZAHLEN**
- 10 ENTWICKLUNG**
- 11 HANDLUNGSFELDER**
 - Überwachung und Ahndung
 - Bau- und Verkehrstechnik
 - Verkehrserziehung, Verkehrssicherheitsberatung
 - Öffentlichkeitsarbeit
- 22 FAZIT UND AUSBLICK**

Bei der Verkehrssicherheit geht es um Leben und Tod, aber auch um die Lebensqualität einer Stadt. Denn nur, wer sich in seiner Mobilität sicher fühlt, fühlt sich auch wohl in seiner Stadt.

Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Anzahl der Unfälle zu reduzieren, hat Münster 2009 ein umfassendes Verkehrssicherheitsprogramm gestartet. Mit gezielten Maßnahmen wie Verbesserungen in der Infrastruktur und Aufklärungsarbeit konnten bereits erste Erfolge verzeichnet werden. So ist zum Beispiel in den vergangenen Jahren die Anzahl der Schwerverletzten im Verkehr spürbar runtergegangen.

Dennoch bleibt die Herausforderung, die Zahl weiter zu senken. Dabei stellt sich vor allem die Frage: Wie können wir besonders gefährdete Menschen wie Radfahrende, zu Fuß Gehende, Kinder und Ältere schützen?

In dieser Broschüre zeigen wir, was in Münster in der Zusammenarbeit vieler Partner passiert, um die Verkehrssicherheit für alle zu verbessern. Denn wir wollen, dass die Menschen in Münster sich wohl fühlen und sich sicher bewegen können, egal mit welchem Verkehrsmittel.



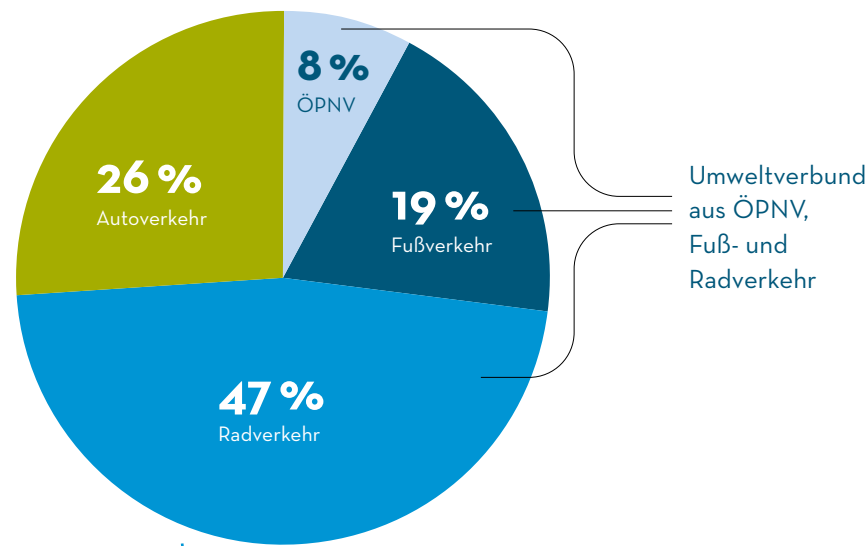
MÜNSTER - ES WIRD MEHR

Mit wachsenden Einwohnerzahlen steigt in der Stadt auch der Verkehr

Münster wird immer größer. Seit 2009 sind etwa 14 Prozent an Einwohnern und Einwohnerinnen dazu gekommen. Mittlerweile leben hier 320.728 Menschen (Stand 2025). Mehr Menschen bedeutet auch mehr Verkehrsteilnehmende. Und das heißt in der Fahrradstadt Münster vor allem mehr Radfahrende. Unter den rund 60.000 Studierenden ist das Rad die erste Wahl, um hier unterwegs zu sein.

Insgesamt steigt fast die Hälfte aller Verkehrsteilnehmenden aus Münster für die täglichen Wege durch das historisch geprägte Stadt- und Straßennetz auf das Fahrrad, die „Leeze“. Und es sollen gerne mehr werden, so der klimafreundliche Wunsch der Stadt. Im Schnitt sitzt jeder Münsteraner und jede Münsteranerin am Tag 20 Minuten im Sattel. Dabei legen die Menschen in Münster insgesamt 471.500 Fahrten pro Tag mit dem Fahrrad zurück. Dafür stehen ihnen 470 Kilometer Radwege zur Verfügung.

Modalsplit
Verkehrsverhalten der Bevölkerung



Umweltverbund aus ÖPNV, Fuß- und Radverkehr

Radverkehrszählstelle Neutor
18.986
Radfahrende
am 14. Mai 2025

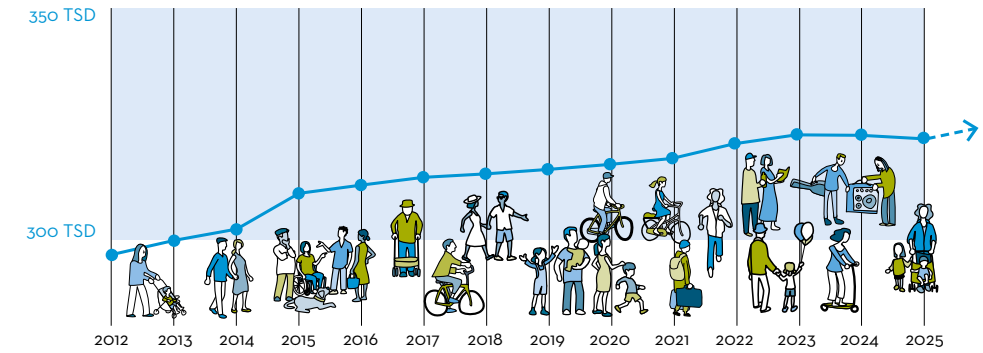
Jeden Tag viel los



Volle Straßen in der Stadt

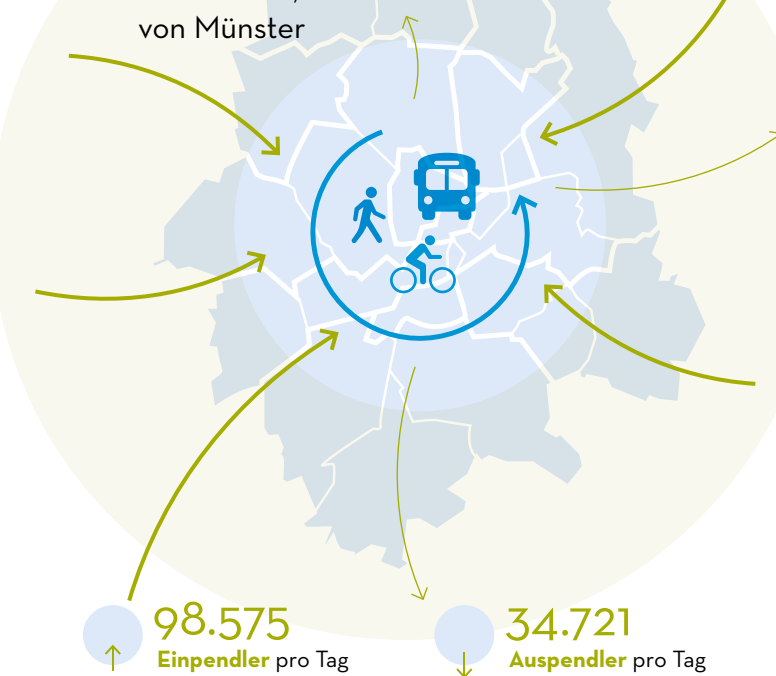
Die Radfahrenden müssen sich in Münster aber auch viele Kilometer Straßen mit dem wachsenden Autoverkehr teilen. Denn mehr Einwohner bedeutet auch mehr Verkehr. Hinzu kommen jeden Tag 98.575 Pendler (Stand 2025), die mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln in die Stadt kommen. Insgesamt gibt es derzeit 230.146 Pendler pro Tag in Münster, die auf ihrem Weg zur Arbeit und wieder zurück innerhalb der Stadt und über die Grenzen hinaus unterwegs sind. Das heißt volle Straßen mit verschiedenen Verkehrsmitteln - und unterschiedlichen Bedürfnissen in Sachen Verkehrssicherheit.

Tendenz steigend
Entwicklung Einwohner



230.146

Pendlerbewegungen pro Tag
In die Stadt, aus der Stadt und innerhalb von Münster



60.282

Studierende
aus In- und Umland (WS 24/25) - hauptsächlich im Umweltverbund unterwegs



Auto

35%



Umweltverbund

65%

Pendlerwege innerhalb der Stadt



Stadtgrenzen überschreitende Pendlerwege



96.850

Binnenpendler pro Tag

ENTSPANNT UND SICHER UNTERWEGS

Münster hat ein Ziel: keine Schwerverletzten und Tote im Verkehr

Wir alle bewegen uns fort – zu Fuß, mit Kinderwagen und Rollstuhl oder mit den unterschiedlichsten Verkehrsmitteln wie Fahrrad, Roller, Auto, Bus oder Bahn. Dabei möchten wir entspannt und sicher von A nach B kommen können, ohne Unfall und großes Risiko.

Das soll in Münster für alle Menschen möglich sein, ob jung oder alt, eingeschränkt oder nicht. Deshalb setzt die Stadt auf Verkehrssicherheit – zum Beispiel mit eigenen Wegen für Radfahrende und Autos, Geschwindigkeitsbegrenzungen und extra Ampelphasen für Abbiegende.

Die Maßnahmen sind vielfältig. Denn es sollen unterschiedliche Aspekte und Bedürfnisse beachtet werden. Für die einen sind breite Wege und klare Abgrenzungen zu anderen Verkehrsteilnehmenden besonders wichtig, für andere sind es klare Regeln und verständliche Verkehrszeichen.

Bei allen Ideen und Maßnahmen gibt es aber immer eine Sache zu bedenken: Die Fläche, die in Münster dem Verkehr zur Verfügung steht, ist und bleibt begrenzt.

Vision Zero: nur die Null ist akzeptabel

Die Stadt Münster verfolgt mit ihrem Verkehrssicherheitsprogramm das Ziel „Vision Zero“: null Schwerverletzte, null Tote im Verkehr. Das klingt ambitioniert, gibt aber die Richtung und Strategie vor, dass jeder Unfall vermeidbar ist. Wer das Bestmögliche erreichen will, muss das unmöglich Scheinende fordern.

Nicht nur Münster bekennt sich zu diesem langfristigen Handlungsziel. „Vision Zero“ wird auch landes- und bundesweit sowie in der Europäischen Union verfolgt.

Die Stadt verfolgt folgende Leitmotive

- Der Mensch ist die Grenze.
- Der Verkehr muss an den Menschen angepasst werden – nicht umgekehrt.
- Das Leben und die körperliche Unversehrtheit ist nicht verhandelbar.
- Alle Verkehrsteilnehmenden haben das Recht und den Anspruch auf ein sicheres Verkehrssystem.
- Menschen sind fehlbar. Unser Verkehrssystem ist viel zu selten daran angepasst. Wir müssen eine Infrastruktur und Kultur etablieren, die Fehler verzeiht.

VISION ZERO

WANN FÜHLT IHR EUCH SICHER AUF MÜNSTERS STRASSEN UND WEGEN?

„Ich finde es gut, wenn die Polizei da ist und schaut, ob sich alle richtig verhalten.“

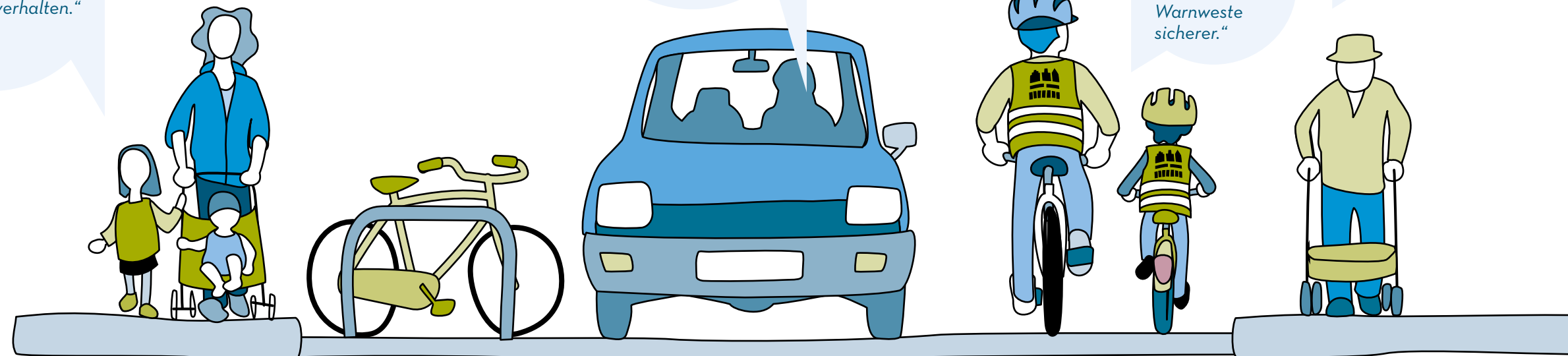
„Zur Verkehrssicherheit gehören für mich Gehwege, die breit genug und getrennt vom Straßenverkehr sind.“

„Als Autofahrer fühle ich mich sicher, wenn ich Kreuzungen und Straßen gut einsehen kann.“

„Wenn ich als Radfahrer ausreichend Platz habe, dann fühle ich mich sicher.“

„In der Dunkelheit fühle ich mich mit meiner Warnweste sicherer.“

„Ich fühle mich sicher, wenn parkende Autos und Fahrräder meinen Gehweg nicht behindern.“



JEDER UNFALL IST ZU VIEL

Fahrradfahrende sind besonders häufig betroffen

In Münster passieren leider immer noch viele Verkehrsunfälle. Auch wenn die Anzahl der Schwerverletzten zurück gegangen ist.

Wieso kracht es hier nach wie vor häufiger als in anderen Städten im Verkehr? Zum einen sind sehr viele Menschen mit dem Fahrrad unterwegs. 40 Prozent aller Wege werden mit dem Rad zurückgelegt. Zum anderen treffen sie auf Münsters Straßen auf viele Kraftfahrzeuge. Dabei lassen sich Konflikte nicht immer vermeiden. Häufig trifft es dabei die Radfahrenden: Sie machen etwa 60 Prozent aller Verunglückten aus.

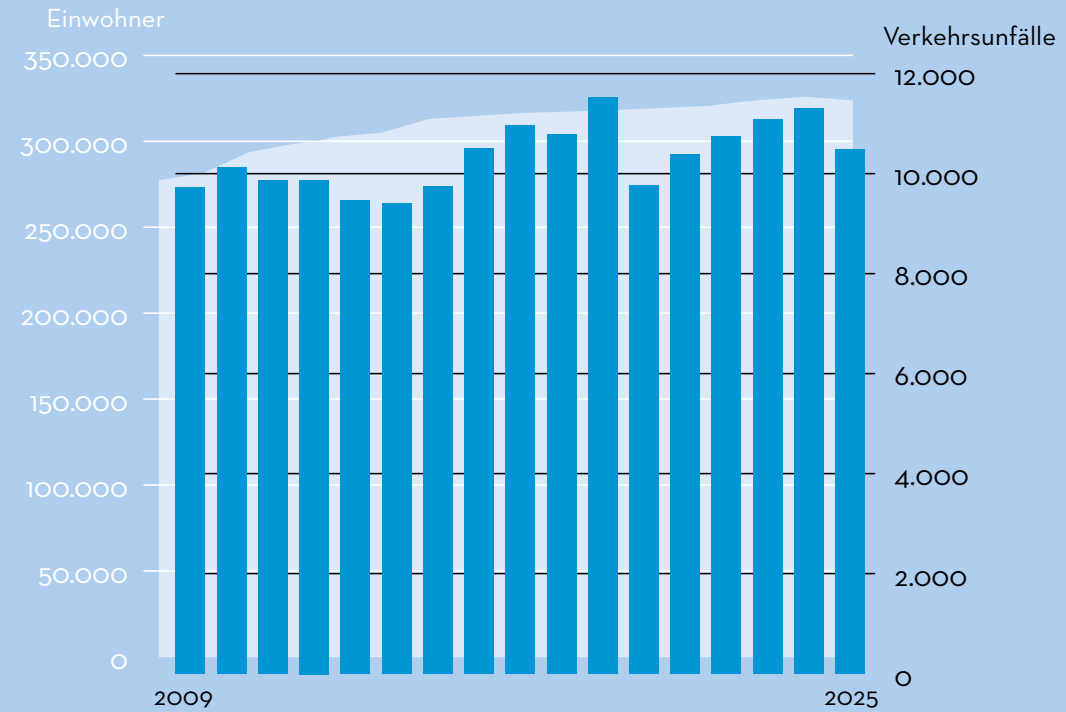
Neue Herausforderungen im Verkehr

Die Mobilität in Münster hat sich in den vergangenen Jahren verändert: Immer mehr Menschen fahren Fahrrad, aber auch die Zahlen an Pkws sind gestiegen. Dazu bilden neue Verkehrsmittel eine weitere Herausforderung, wie Pedelecs und E-Roller. Sie alle sind gemeinsam in Münsters Verkehrsnetz unterwegs, nutzen zum Teil die gleichen Straßen und Wege. Mit seinem Sicherheitsprogramm möchte die Stadt alle Menschen im Straßenverkehr schützen und Unfälle vermeiden. Bei der Anzahl der Schwerverletzten ist eine positive Entwicklung bereits erkennbar. Aber nach wie vor ist jeder Unfall zu viel.



Viele Verkehrsunfälle auf Münsters Wegen

Die Anzahl der Verkehrsunfälle bleibt hoch. Gründe sind unter anderem steigende Einwohnerzahlen, mehr Radfahrende und Pedelec-Nutzer.



Verunglückte Personen 2025

2025

1.644

Personen im Stadtgebiet

699

Radfahrende

284

Pedelec-Fahrende

281

Pkw-Insassen

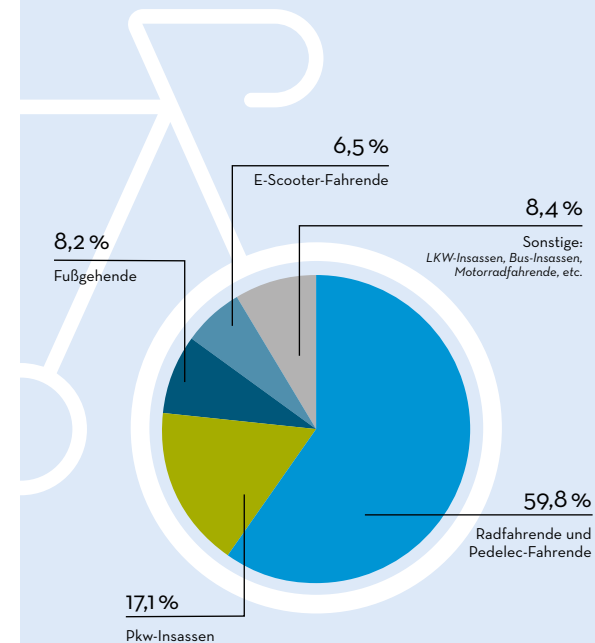
135

Fußgehende

107

E-Scooter-Fahrende

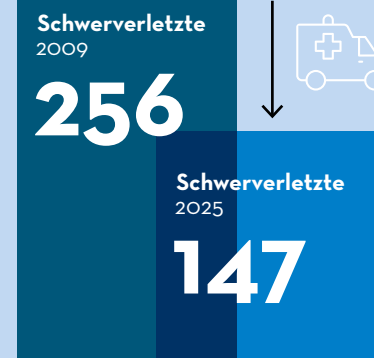
Verunglückte nach Verkehrsmittel Münster 2025



10.916

Verkehrsunfälle im Jahr 2025
Davon 1.462 mit Personenschaden

Weniger Schwerverletzte*



* Personen, die nach einem Verkehrsunfall länger als 24 Stunden im Krankenhaus verbracht haben



105 Kinder (Personen unter 15 Jahre)

241 Junge Erwachsene (18-24 Jahre)

255 Senioren (Personen ab 65 Jahre)



GEMEINSAM UNTERWEGS FÜR WENIGER UNFÄLLE

Mit vielen Partnern zu mehr Verkehrssicherheit

Immer wieder war Münster in der Vergangenheit auf den hinteren Rängen der landesweiten Unfallstatistik. Ein unhaltbarer Zustand für eine Stadt, in der viele Menschen gerne Fahrrad fahren und sich dabei wohl und sicher fühlen möchten. Weg von den hohen Unfallzahlen, vor allem mit Personenschaden, und hin zu einer möglichst gefahrlosen Mobilität für alle – mit diesem Ziel haben sich die Stadt Münster, die Polizei und weitere Partner 2007 als „Ordnungspartnerschaft Verkehrsunfallprävention“ zusammengetan.

Ausgezeichnete Partnerschaft

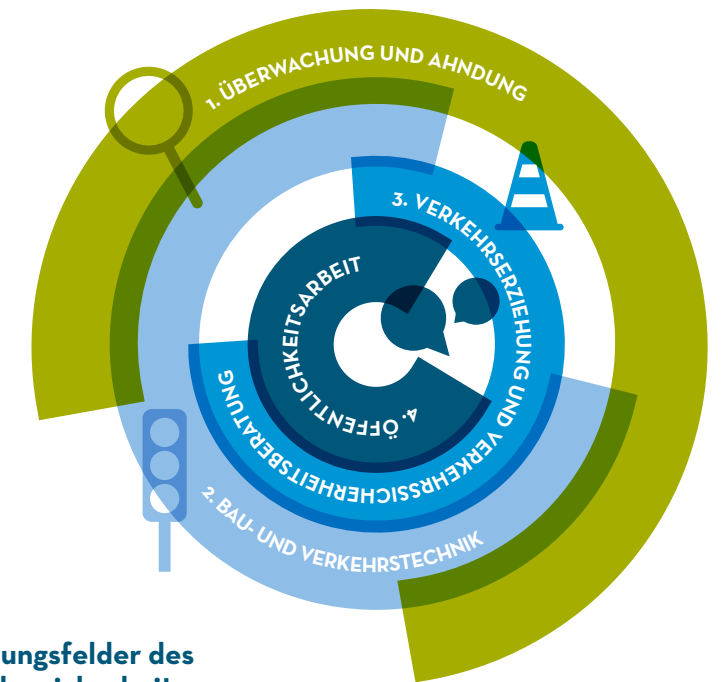
Mit Analysen, Gutachten und Empfehlungen hat diese – vom Land ausgezeichnete – Ordnungspartnerschaft ein umfassendes Verkehrssicherheitsprogramm entworfen und umgesetzt. Die Inhalte wurden in den vergangenen Jahren immer wieder weiterentwickelt und als Projekt „Sicher durch Münster“ vorangetrieben.

Vor allem die besonders risikoreichen Unfallstellen wie Kreuzungen und Einmündungen wurden dabei genau betrachtet. Damit hier gar nicht erst so viele Unfälle passieren, hat die Stadt zum Beispiel Ampelphasen angepasst und Wege für Radfahrende und Autos voneinander getrennt.

Gezielte Verbesserungen

Um die Verkehrssituationen genau an den richtigen Stellen und mit den passenden Ideen zu verbessern, wurden vier Handlungsfelder zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten gewählt. Sie wirken wie verzahnte Bausteine, die zusammen für mehr Verkehrssicherheit und weniger Unfälle sorgen.

Münster hat mit seiner Ordnungspartnerschaft ein starkes und vielfältiges Bündnis, das die Menschen in der Stadt erreicht, egal, mit welchen Verkehrsmitteln sie unterwegs sind. Dabei geht der Blick auch in die Zukunft und auf mögliche Veränderungen: Wie viele Menschen fahren in einigen Jahren noch mit dem Auto, wie viele steigen auf das Fahrrad oder in den ÖPNV um, was bringen uns neue Entwicklungen in der Elektromobilität? Das alles sind neue Herausforderungen für unseren Verkehr.



Handlungsfelder des Verkehrssicherheitsprogramms

2007

Gründung der Ordnungspartnerschaft „Verkehrsunfallprävention“ mit dem Motto „Sicher durch Münster“ durch Stadt Münster, Polizei und 24 weitere Partner



2011

Auszeichnung der Ordnungspartnerschaft mit Verkehrsprojekt „Sicher durch Münster“ – Landespreis NRW für innere Sicherheit 2011



2024

Erneuerung der Gründungsurkunde Ordnungspartnerschaft (aktuell: 20 Ordnungspartner)

2025

Es geht weiter: Das Verkehrssicherheitsprogramm ist dauerhafter Bestandteil der Stadt Münster

2009

Ratsbeschluss zur Aufstellung eines Verkehrssicherheitsprogramms befristete Projektlaufzeit

2017

Ratsbeschluss zur dauerhaften Fortführung des Verkehrssicherheitsprogramms



LOB UND TADEL AUF MÜNSTERS STRASSEN

Wird der Verkehr überwacht, kommt es zu weniger Unfällen

Ist ein „Blitzer“ in Sicht, treten die meisten auf die Bremse und halten sich an die Richtgeschwindigkeit. Gibt es in einem Viertel häufig Strafzettel, parken die Autos hier weniger wild.

Überall, wo der Verkehr regelmäßig kontrolliert wird, gibt es weniger Regelverstöße. Das belegen Zahlen und wissenschaftliche Studien. Außerdem können durch eine intensive Verkehrsüberwachung mögliche Gefahrensituationen frühzeitig erkannt werden. Beides führt im Idealfall zu weniger Unfällen.

Münster setzt in seinem Handlungsfeld „Überwachung und Ahndung“ nicht nur auf Kontrolle. Sondern auch auf eine Aufklärungsarbeit, die vor Ort Risiken durch Verkehrsverstöße aufzeigt und so für ein „richtiges“ Verhalten wirbt.

Gemalte Dank- und Denkmittel

Polizei und Ordnungsamt sind täglich auf den Wegen Münsters unterwegs, um den ruhenden und fließenden Verkehr zu überwachen.

Vor Schulen und Kindergärten bekommen sie dabei Unterstützung von Kindern, mit denen sie gemeinsam sowohl Denk- als auch Dankzettel verteilen. Wer hier zu schnell fährt oder falsch parkt, bekommt

einen Denkmittel, auf dem Kinder mögliche Gefahren gemalt haben. Wer alles richtig macht, bekommt einen liebevoll gestalteten Dankzettel.

Große Kontrollaktionen für mehr Sicherheit

In Münster gibt es zudem Aktionen, mit denen bestimmte Unfallursachen reduziert werden sollen. Dazu gehören groß angelegte Kontrollen im gesamten Stadtgebiet, bei denen zum Beispiel auf die Handynutzung, das Stoppen an roten Ampeln oder das Einhalten von Geschwindigkeits- und Vorfahrtsregeln geachtet wird. Auch Alkohol- und Drogen-tests werden sowohl bei Rad- als auch Autofahrenden regelmäßig durchgeführt. Alles, um für mehr Sicherheit im Verkehr zu sorgen.



Hilfestellung im Verkehr
Aufklärungsarbeit, Überwachung und Kontrollen sorgen für weniger Unfälle



SCHLUSS MIT UNFALLSCHÄDEN

Kleine und große Baumaßnahmen sowie der Einsatz neuer Technik sorgen für weniger Unfälle

Menschen machen Fehler - und verursachen damit Unfälle. Die meisten Verkehrsunfälle passieren durch menschliche Fehleinschätzungen. So sind Fahrzeuge oftmals schneller oder langsamer unterwegs als wir auf den ersten Blick denken. „Das passt schon“, vermuten wir bei mancher Parkplatzwahl, Straßenbreite oder im Gegenverkehr. Leider passt es dann doch nicht immer.

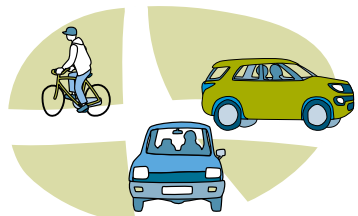
Mehr als 90 Prozent der Unfälle mit Personenschaden lassen sich in Deutschland laut Statistik auf solche Fehleinschätzungen zurückführen. Ausschließen lassen sie sich nicht. Aber reduzieren: durch eine einheitliche und schnell

begreifbare Verkehrsinfrastruktur, wie deutliche Markierungen, erkennbare Wegführungen, passende Ampelschaltungen und eindeutige Verkehrszeichen.

Im Verkehrssicherheitsprogramm der Stadt Münster zielt das Handlungsfeld Bau- und Verkehrstechnik genau darauf ab: mit baulichen und technischen Verbesserungen die Anzahl von Verkehrsunfällen zu verringern. Dabei gibt es „reaktive Maßnahmen“ als Reaktion auf Unfallsituationen sowie „präventive Maßnahmen“, damit es gar nicht erst zu so vielen Unfällen kommt.

über
90 %

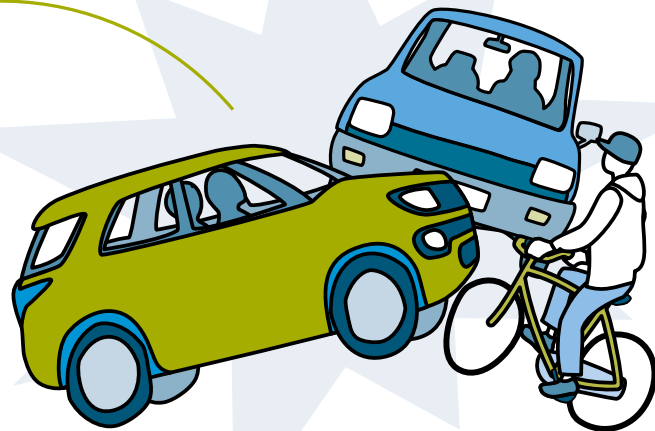
aller Verkehrsunfälle mit Personenschaden lassen sich deutschlandweit auf **Fehleinschätzungen** der Verkehrsteilnehmenden zurückführen



Präventive Maßnahmen

- Einheitliche Radwege
- Anpassung von Ampelschaltungen
- Geschwindigkeitsreduzierung
- Verbesserung der Sichtbeziehungen
- ...

→ Unfälle im Verkehr vorbeugen



Reaktive Maßnahmen

- Unfallkommission
- Auswertung der Unfälle
- Unfallhäufungslinien
- Unfallhäufungsstellen
- ...

→ Unfallhäufungsstellen sicherer machen

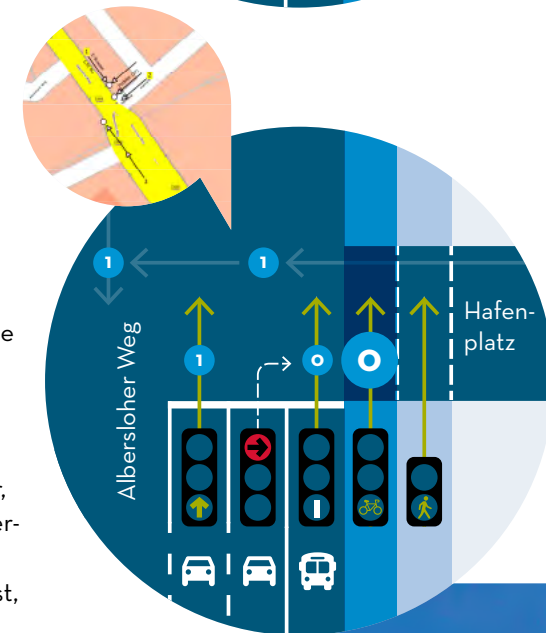
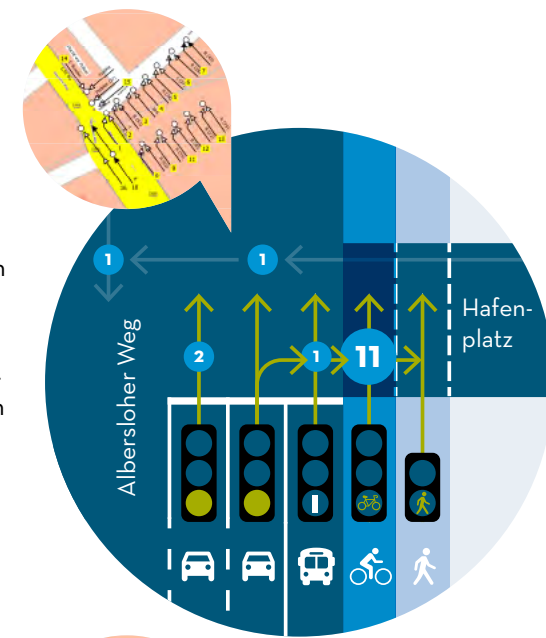
Die gefährlichen Spots im Fokus

Die Polizei und die Stadt Münster haben den Verkehr im Blick. Sie registrieren Unfälle, Unfallorte, mögliche Ursachen - und werten diese Daten regelmäßig aus. Auf Karten vermerken sie die Stellen, an denen es besonders häufig kracht und Menschen zu Schaden kommen, die so genannten Unfallhäufungsstellen und -linien. Wie lassen sie sich entschärfen? Dazu macht sich die Unfallkommission Gedanken, eine Arbeitsgruppe aus Polizei, Straßenverkehrs- und Straßenbaubehörde. Gemeinsam finden sie Maßnahmen, die diese Gefahrenstellen sicherer machen. Jedoch kracht es in Münster nicht nur regelmäßig an den Unfallhäufungsstellen. Etwa zwei Drittel aller Verkehrsunfälle geschehen woanders. Damit es insgesamt zu weniger Zusammenstößen kommt, ergreift die Stadt zusätzlich präventive, vorbeugende Maßnahmen.

Getrennte Abbiegung

Radfahrende und Menschen, die zu Fuß gehen, geraten vor allem dann in Gefahr, wenn sie an Kreuzungen geradeaus unterwegs sind, während die Autos und Lkws abbiegen möchten. Kurz nicht aufgepasst, nicht genau hingeschaut oder im toten Winkel - und schon kann es zu einem schweren Unfall kommen.

Die Stadt Münster hat bereits an vielen Stellen die Grünphasen für Rechtsabbieger getrennt signalisiert, so dass es hier zu weniger Rad- und Fußverkehrsunfällen kommt.



Unfallskizzen zeigen Problemstellen

Von vielen Kreuzungen und Straßen gibt es Skizzen mit Verkehrsbewegungen und Unfallzahlen. So werden Problemstellen ersichtlich und Lösungen überprüft.

Vorher Auf dem Albersloher Weg hatten alle Verkehrsteilnehmenden auf Höhe des Hafensplatzes zeitgleich grün - sowohl die Rechtsabbiegenden als auch alle, die geradeaus unterwegs waren. Das ist bundesweit an den meisten Ampeln üblich: Alle Abbiegenden müssen dem geradeaus fahrenden Verkehr Vorrang gewähren. In Münster führte das an dieser Stelle vor allem bei den Radfahrenden zu vielen Unfällen.

Anzahl an Unfällen

- 11 Kfz-Rechtsabbiegende ↔ Radfahrende
- 1 Kfz-Rechtsabbiegende ↔ Bus

Nachher 2024 wurden die beiden Verkehrsströme durch eine unterschiedliche Ampelschaltung voneinander getrennt. Jetzt haben die rechts abbiegenden Autos rot, während die Ampel für den Rad- und Fußverkehr auf grün steht. Seitdem gab es hier keine registrierten Rad-Unfälle mehr.

Anzahl an Unfällen

- 0 Kfz-Rechtsabbiegende ↔ Radfahrende
- 0 Kfz-Rechtsabbiegende ↔ Bus





Roter Teppich nur für Radfahrende

Radfahrende dominieren Münsters Straßenraum. Im gemeinsamen Verkehr mit motorisierten Fahrzeugen ziehen sie aber häufig den Kürzeren, geraten oft in Unfälle und werden dabei verletzt. Daher macht die Stadt Münster auf diese Verkehrsgruppe besonders aufmerksam und färbt alle Wege rot, die ausschließlich und überwiegend von Radfahrenden genutzt werden.

Weg mit Hindernissen

An einigen Stellen mit besonders vielen Radunfällen ist der Grund schnell erkennbar: Poller und Absperrgitter, die den Verkehr nicht sichern, sondern ihn gefährlich machen. Nach einem NRW-Erlass sollen diese Hindernisse weichen und Gefahrenstellen damit reduziert werden.

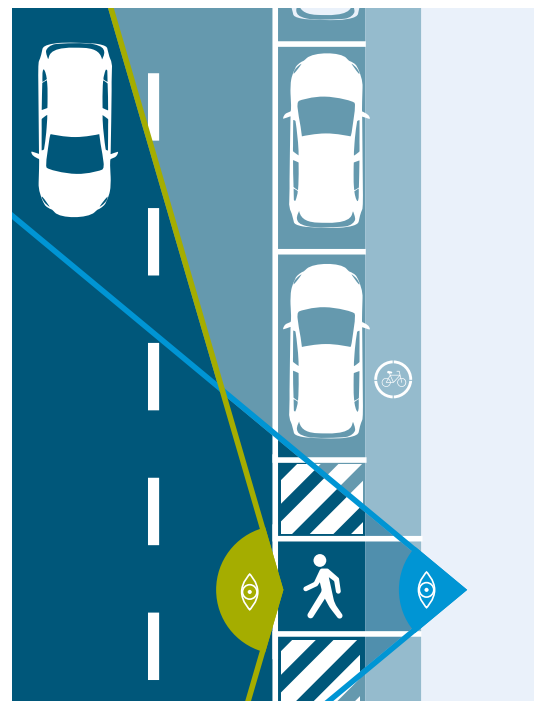
Zwischen Rad- und Gehwegen gibt es immer wieder kleine Schwellen und Kanten. Sie sind häufig für „Allein-Unfälle“ von Radfahrenden verantwortlich. Diese Schwellen sollen verschwinden und so gestaltet werden, dass hier niemand verunglückt.

Freie Sicht

Um sicher in eine Straße einbiegen zu können, braucht es freie Sicht. Behindern zum Beispiel parkende Autos, Bäume oder Hecken den Blick, kann es hier schnell zu Unfällen kommen. Das kann vor allem für Fußgänger gefährlich werden. Deshalb bemüht sich die Stadt, diese so genannten „Sichtdreiecke“ und „Sichtbeziehungen“ an den Straßen frei zu halten. Außerdem schafft sie mit Sonderflächen für Fußgänger auf den Straßen bessere Sicht.

Alles im Blick

Sonderflächen bieten Fußgängern freie Sicht für das Überqueren einer Straße und machen sie zugleich für andere sichtbar.



Einheitliche Radwege

Mehr als die Hälfte aller Verletzten in Münsters Verkehrsunfällen sind Radfahrende. Um ihre Mobilität im gesamten Stadtgebiet sicherer und einfacher zu machen, wurden ihre Wege so einheitlich wie möglich gestaltet. Gleiche Markierungen, Farben und Schilder sollen ganz offensichtlich sein und sofort Klarheit schaffen: Hier sind Radfahrende unterwegs, hier geht es für euch lang.

Starke Ampeln dank LED

Alle 290 Lichtsignalanlagen in Münster werden nach und nach auf LED-Signale umgestellt. Damit haben die Ampeln eine höhere Leuchtkraft und sind besser erkennbar. Zudem erhalten sie blindengerechte akustische Signale und Vibrationstaster.

Rot, gelb, grün rund um die Uhr

Auch in der Nacht sind in Münster die Ampeln aktiv. Die Stadt verzichtet auf eine Nachtabschaltung, um rund um die Uhr für mehr Verkehrssicherheit zu sorgen.

Raus aus dem Toten Winkel

Vor allem für Radfahrende ist der „Tote Winkel“ eine große Gefahr. Verkehrsspiegel helfen in Münster dabei, dass sie besser von Auto- und Lkw-Fahrern gesehen werden können. Außerdem machen Aufkleber an Bussen und Lastern auf die mögliche Gefahr durch den „Toten Winkel“ aufmerksam.

Toter-Winkel-Spiegel machen Menschen und Fahrzeuge sichtbar.

Check up für Straßen und Wege

Wo gibt es gefährliche Straßen- und Gehwegschäden? Wo fehlt eine Markierung oder ist ein Schild defekt? In Münster sind städtische Verkehrskontrolleure dafür da, solche Schäden zu erfassen, damit sie zeitnah beseitigt werden können.

Kein Platz für „Dooring“

Wenn Autotüren ohne Blick auf den Verkehr aufgerissen werden, kann das vor allem für Radfahrende schmerzhaft werden. Als „Dooring“ bezeichnet man die Unfälle, bei denen Radfahrende gegen eine geöffnete Autotür knallen. Trennstreifen zwischen parkenden Autos und dem Radverkehr sollen das „Dooring“ verhindern.



Top ausgestattete Ampeln:

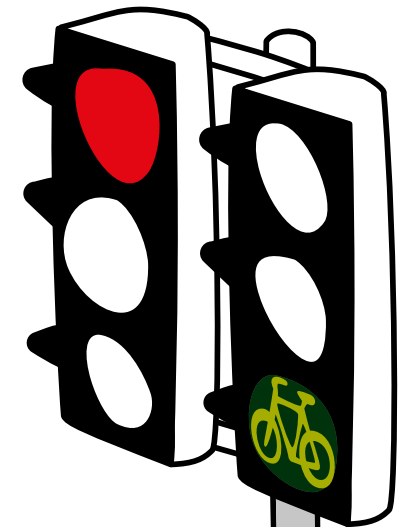
starkes LED-Licht,
blindengerechte
akustische Signale und
keine Nachtabschaltung



Insgesamt

80

Dooring-Unfälle
(in Jahren 2022-2024)



„AN DER BORDSTEINKANTE HALT – ODER ES KNALLT!“

Verkehrsschulungen helfen dabei, sicher in Münster unterwegs zu sein

Wer neu in Münster ist oder sich zum ersten Mal durch die Stadt fortbewegt, wird sich vielleicht wundern. „Fahrradstraße“ steht da zum Beispiel. Aber was bedeutet das genau? Es ist nicht sofort klar, dass hier keine Autos, aber dafür Fahrräder nebeneinander fahren dürfen.

Nur, wer die Verkehrsregeln kennt, kann sich an sie halten und Unfälle so vermeiden. Deshalb setzt die Stadt Münster auf Verkehrserziehung und Verkehrssicherheitsberatung. Mit passenden Programmen für verschiedene Gruppen, zum Beispiel für Kinder und Jugendliche, für neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger, für Menschen mit Behinderungen sowie für Seniorinnen und Senioren.

Erste Schritte und Pedaltritte im Straßenverkehr

Gerade Kinder benötigen besonderen Schutz auf ihren Wegen durch die Stadt. Deshalb gibt es für sie in Münster besondere Programme zur

Verkehrserziehung. „An der Bordsteinkante HALT – oder es KNALLT!“ Das lernen zum Beispiel Vorschulkinder von der Polizei, die mit eigenen Puppentheaterstücken in die Kindergärten kommen und spielerisch das richtige Überqueren von Straßen zeigen. Bei den Grundschulkindern dreht sich dann alles um das sichere Fahrradfahren. Dabei werden nicht nur Regeln erklärt, sondern es geht zum praktischen Üben mit den Rädern auf die Straße.

Wer riskant unterwegs ist, lebt gefährlich

Die Polizei kommt auch in die weiterführenden Schulen. Denn wenn sich Schulweg und Verkehrsmittel ändern, können neue Gefahrenstellen auftauchen. Um die Unfallzahlen zu verringern, an denen junge Menschen beteiligt sind, hat die nordrhein-westfälische Polizei „Crash Kurs NRW“ ins Leben gerufen. Das Präventionsprogramm richtet sich an zehnte und elfte Klassen und wird auch in

Münster genutzt. Emotionale Berichte und Bilder zeigen, wie riskantes Verhalten und das Missachten von Verkehrsregeln Unfälle verursachen können – und wie sie vermeidbar sind.

Aber auch ältere Menschen brauchen Verkehrsschulungen, zum Beispiel wenn sie auf Pedelecs umsteigen. Die Verkehrswacht Münster gibt deshalb regelmäßig Kurse für Senioren und Seniorinnen.

So läuft das bei uns

Münster ist eine wachsende Stadt. Wer neu hierher zieht, kennt vielleicht nicht alle hier üblichen Verkehrsregeln und Besonderheiten. Wie zum Beispiel die

rot gefärbten Fahrradstraßen, auf denen Autos sich dem Fahrradverkehr unterordnen müssen. Auch die vielen eigenen Spuren für Abbieger sind für manche neu.

Polizei und extra ausgebildete Verkehrssicherheitsberaterinnen und -berater unterstützen mit vielen Infos beim Ankommen. Jedes Jahr begrüßen sie zum Beispiel die Studierenden an der Universität, für die das Fahrrad die erste Wahl ist, um in der Stadt mobil zu sein. Mit neuen Vokabeln wie Leezen (Fahrräder) und Velorouten erklären sie, wie das Radfahren in Münster für alle sicher und komfortabel sein kann.



Aufeinander Acht geben ist ebenso wichtig wie Verkehrserziehung.



Radfahrtraining für Schulkinder, Geflüchtete und Studierende

Jeder soll Münsters beliebtestes Verkehrsmittel sicher nutzen können.



Wie komme ich sicher über die Straße?

Mit Puppen und Theaterstücken erklärt die Polizei Kindern richtiges Verhalten im Verkehr.





ZEIG DICH VON DEINER SCHOKOLADENSEITE

Mit kreativer Öffentlichkeitsarbeit wirbt Münster für richtiges Verhalten

Für eine verkehrssichere Stadt reicht es nicht aus, passende Pläne und Maßnahmen zu entwickeln. Die Mobilität in Münster wird nur dann gefahrloser, wenn die Menschen das Verkehrssicherheitsprogramm kennen und bereitwillig mitmachen. Mit kreativen Kampagnen, Aktionen, und Plakaten wirbt das Handlungsfeld „Öffentlichkeitsarbeit“ für Aufmerksamkeit, klärt über Gefahren und Maßnahmen auf, schärft das Bewusstsein und animiert zu einem besseren Verhalten im Verkehr.

Aktionen für mehr Sichtbarkeit

Unter dem Motto „sehen und gesehen werden“ verteilt die Ordnungspartnerschaft Verkehrsunfallprävention jeden Herbst etwa 4000 gelbe Warnwesten an Radfahrende mit dem Logo „Sicher durch Münster“. Auch Erstklässlerinnen und Erstklässler werden mit Kinderwarnwesten mit reflektierenden Elementen ausgestattet.

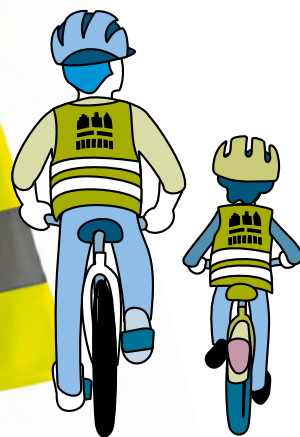
Zu Beginn der Fahrrad-Saison im Frühjahr organisiert die Ordnungspartnerschaft zudem den „Rollenden Verkehrstag“. Dann gibt es in der ganzen Stadt Aktionen, die zeigen, wie das Fahrrad zu einem sicheren Verkehrsmittel wird.

Um Sichtbarkeit in der Dunkelheit geht es bei der jährlichen Fahrrad-Lichtaktion. Auszubildende zum Zweiradmechaniker kontrollieren jeden Herbst an Münsters Schulen Fahrräder auf ihre Verkehrssicherheit. Dabei schauen sie vor allem auf die funktionierende und richtig eingestellte Beleuchtung. Aber auch kleine Mängel werden direkt vor Ort behoben. Zusammen mit der Polizei sensibilisieren die angehenden Fachkräfte die Schülerinnen und Schüler dafür, wie wichtig es ist, im Straßenverkehr gut gesehen zu werden und mit verkehrssicheren Rädern unterwegs zu sein.

Etwa

4.000

gelbe Warnwesten werden jeden Herbst von der Ordnungspartnerschaft an Radfahrende in Münster verteilt



Am „Rollender Verkehrstag“ finden in Münster verschiedene Aktionen zum Thema Verkehrssicherheit statt. Darunter auch eine Rallye mit Fahrrädern und Kettcars für Kinder.



Hingucker regen zum Nachdenken an

Um eine möglichst große Reichweite und Aufmerksamkeit geht es bei Plakaten, Aufstellern und Postkarten, die regelmäßig in der Stadt verteilt werden. Überraschende Motive und emotionale Botschaften sollen die Menschen innehalten, staunen und begreifen lassen.

Für die aktuelle Plakat-Kampagne zum Thema „Rücksicht und Perspektivwechsel im Straßenverkehr“ haben Design-Studierende der Fachhochschule Münster mehrere Entwürfe erarbeitet. Sieger wurde die Idee „Zeig dich von

deiner Schokoladenseite!“ mit verschiedenen Motiven: Mal joggt die süße Schokolade mit Warnweste und Stirnleuchte über die Promenade, ein anderes mal wartet ein Schoko-Elternteil mit Schoko-Kind vor einer roten Ampel. Mit der Frage „Schon probiert?“ fordert die Kampagne dazu auf, sein eigenes Verhalten im Verkehr zu überdenken und sich rücksichtsvoll zu verhalten.

So sehen Sieger aus:

Design-Studierende der Fachhochschule Münster präsentieren die vier Plakate ihrer Kampagne. (oben) Aber auch alle anderen Motive bekamen von der Jury großes Lob. (unten)



FAZIT UND AUSBLICK

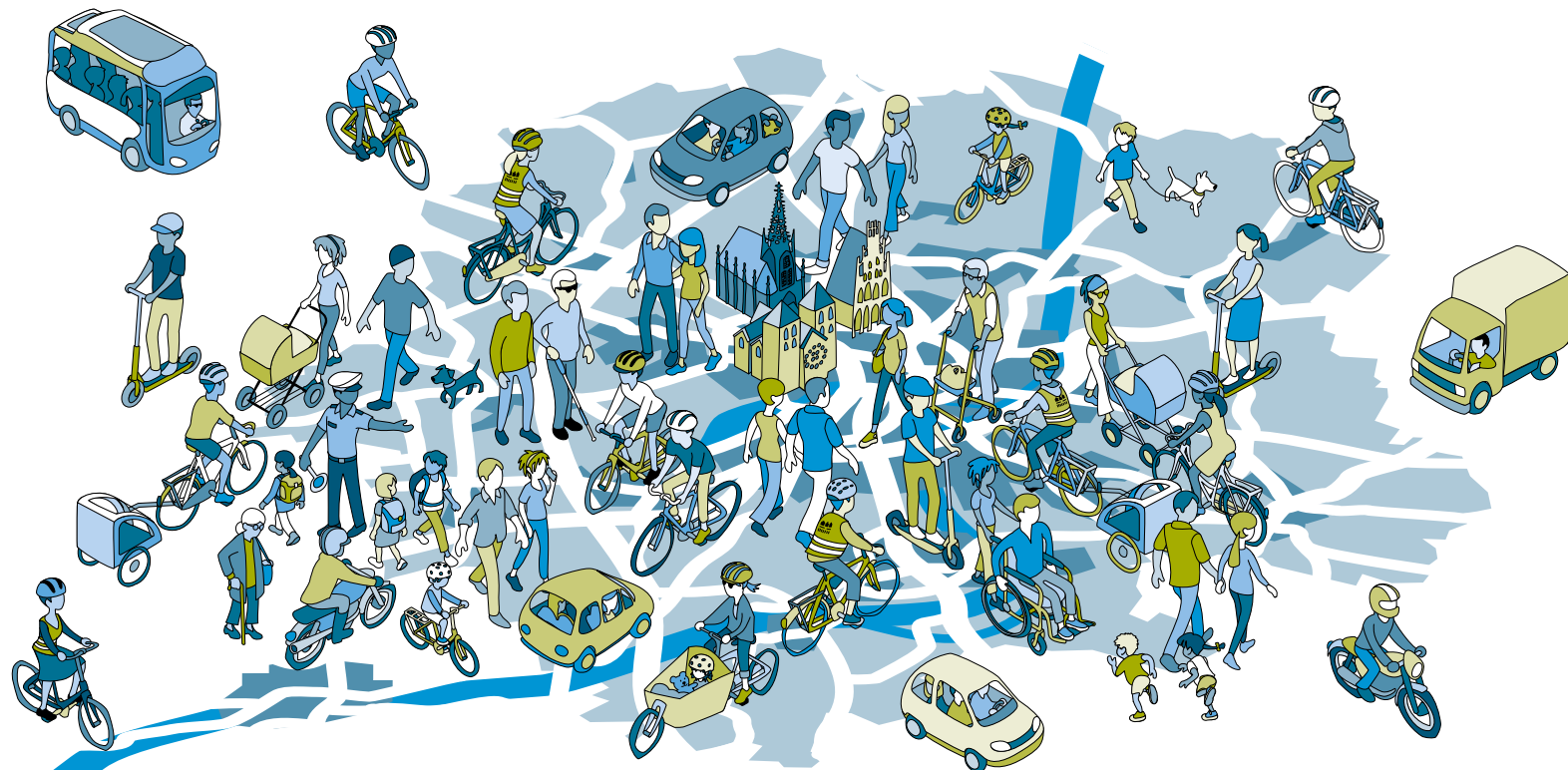
Gemeinsam machen wir Münster sicherer

Für eine verkehrssichere Stadt verfolgen wir das Ziel „Vision Zero“. Wir wollen, dass keine Menschen im Verkehr zu Schaden kommen. Die Sicherheit hängt für uns höher als die Leistungsfähigkeit des Verkehrs. Unser besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem nicht-motorisierten Verkehr: auf den vielen Radfahrenden in unserer Stadt und allen, die zu Fuß unterwegs sind.

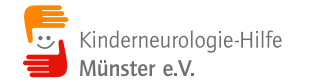
Das haben wir bereits geschafft: Die Unfallzahlen haben sich nicht verschlechtert. Trotz steigender Einwohnerzahlen und immer mehr Radfahrenden in der Stadt, über die wir uns sehr freuen.

So geht es weiter: Verkehrssicherheit ist eine Daueraufgabe, der wir uns mit aller Kraft annehmen. Neue Herausforderung durch Mobilitätswandel und Innovationen haben wir dabei ebenso im Blick, wie den sicheren Ausbau unserer Straßen und Wege.

Nur gemeinsam können wir es schaffen, den Verkehr in Münster sicherer zu machen. Dafür müssen alle bereit sein, Rücksicht zu nehmen und aufeinander zu achten. Das ist Gemeinschaft und unser Ziel.



Ordnungspartner 2026



Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen



Impressum

Herausgeberin und Kontakt

Stadt Münster

Weitere Informationen:

www.mobil-in-muenster.de

www.sicher-durch-muenster.de

www.stadt-muenster.de/verkehrsplanung/verkehrssicherheit

Umsetzung

Alexandra Wolters (Text)

Franziska Holtmann (Gestaltung)

Derek Pommer (Illustration)

März 2026

Die Bildrechte liegen vollumfänglich bei der Stadt Münster und dem Polizeipräsidium Münster

Quellen

Bundesagentur für Arbeit (2025). Pendleratlas, <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Pendleratlas/Pendleratlas-Nav.html>, abgerufen am 11.03.2026

Polizeipräsidium Münster (2026). Verkehrsunfallstatistik 2025 Stadt Münster Stadtplanungsamt (2026). Statistik und Stadtforschung

Stadt Münster Mobilitätsplanung (2023).

Mobilitätsbefragung 2022 zum werktäglichen

Verkehrverhalten der Bevölkerung in Münster

Statistisches Bundesamt (2022). Verkehrsunfälle

Fachserie 8 Reihe 7 2021, Seite 50

